

dann wiederum auf eine gemeinsame Vorvorlage zurückgehen müssen. Wäre Ayrer die Vorlage für Wagner, warum hätte letzterer etwa den Holzschnitt mit dem Porträt Vlads beschneiden oder die aufwändigere Variante wählen sollen, Kardinalzahlen auszuschreiben, wo es ihm doch offensichtlich um einen eher günstigen und auch schnellen Druck ging? Um sich von seiner Vorlage (Ayrer) abzusetzen? Für eine solche Interpretation sind die Eingriffe letztlich zu geringfügig. Andererseits wäre die These denkbar, dass der Bildstock Ayrsers – vielleicht wegen eines jedoch nicht sicher zu belegenden Druckortwechsels – an den günstiger produzierenden Wagner gelangte, der dann für seinen Dracula-Druck die Vorlage beschnitt und sekundär verwendet hätte. Aus weiteren zeitnahen Drucken, die sowohl Ayrer als auch Wagner im Sortiment hatten (Bruder Claus, Salomon und Markolf), Hinweise auf Verhältnis und Vorgehen zu gewinnen, um daraus Rückschlüsse für die Deutschen Berichte zu ziehen, ist (noch) nicht möglich, da deren Datierungen ebenfalls unsicher sind¹⁰⁷.

Der aus Eichstätt stammende, in Regensburg tätige Stuhlschreiber Leonhard Heff erwähnt vor 1475 ein verbreitetes Abbild des Pfäherfürsten¹⁰⁸. Vielleicht gab es ein Flugblatt, das Heff in Händen gehabt haben könnte und das nach Nürnberg gelangt wäre, um Ayrer und Wagner als Vorlage zu dienen – doch wir wissen es nicht; Heffs Bemerkung steht völlig erratisch. Vielleicht fiel es irgendwie Hartmann Schedel in die Hände, der dann – womöglich über Dritte – Text und Abbildung (sofern überhaupt als Einheit kursierend) an die beiden

107) GW 7075, 7076 bzw. GW 12781, 12782.

108) Mit einem Abdruck der betreffenden Dracol-Passage (zitiert im Folgenden nach München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 26632, fol. 494r) vgl. Ioan BOGDAN, Vlad Țepeș și Narațiunile Germane și Rusești asupra lui. Studiu critic [Vlad Țepeș und die deutschen und russischen Erzählungen über ihn. Kritische Studie] (1896) S. 31 Anm. 1 (dort nicht ganz korrekt wiedergegeben): *Anno 1462 Dracole wayda, dux* [nachgetragen als Marginalie: *maioris*] *Balachiae, per dominum Ysgram gubernatorem regni Hungariae captivus Budam ductus usque hodie bona custodia reservatur. Hic Dracole nacione Thurcus quidem Bude baptizatus demumque a fide recalcitrando multa milia Christianorum numero 18,000, ut ipse confessus est, palo interfecit, quod vulgo „gespist“. Ipse denique crudelior effectus Nerone et Diocletiano, multa tormentorum genera excogitans, ut ita dicam, infinitos Christi fidelium vita privavit, cuius quoque res in Christianos et Thurcos primitus peractas stilus noster vix capere potest. Adeo denique visu crudelis et austerus apparet, ut ymago vultus sui in universum fere sit orbem depicta in spectaculum missa.* Vgl. CAZACU, Dracula (wie Anm. 9) S. 200f. – Zu Heff vgl. Peter JOHANEK, Heff, Leonhard, in: VL 3 (21981) Sp. 569–572; 11 (22004) Sp. 598; Heribert W. WURSTER, Regensburger Historiographie im 15. Jahrhundert (1982; Vortrag masch.).